

BLONDE

Ach mein bestes Fräulein! Noch immer so traurig?

KONSTANZE

Kannst du fragen, die du meinen Kummer weißt? – Wieder ein Abend, und noch keine Nachricht, noch keine Hoffnung! – Und morgen – ach Gott! Ich darf nicht daran denken.

BLONDE

Heitern Sie sich wenigstens ein bißchen auf. Sehn Sie, wie schön der Abend ist, wie blühend uns alles entgegenlacht, wie freudig uns die Vögel zu ihrem Gesang einladen! Verbannen Sie die Grillen, und fassen Sie Mut!

KONSTANZE

Wie glücklich bist du, Mädchen, bei deinem Schicksal so gelassen zu sein! O daß ich es auch könnte!

BLONDE

Das steht nur bei Ihnen. Hoffen Sie –

KONSTANZE

Wo nicht der mindeste Schein von Hoffnung mehr zu erblicken ist?

BLONDE

Hören Sie nur: ich verzage mein Lebtage nicht, es mag auch eine Sache noch so schlimm aussehen. Denn wer sich immer das Schlimmste vorstellt, ist auch wahrhaftig am schlimmsten dran.

KONSTANZE

Und wer sich immer mit Hoffnung schmeichelt und zuletzt betrogen sieht, hat alsdann nichts mehr übrig als die Verzweiflung.

BLONDE

Jedes nach seiner Weise. Ich glaube bei der meinigen am besten zu fahren. Wie bald kann Ihr Belmont mit Lösegeld erscheinen oder uns listigerweise entführen? Wären wir die ersten Frauenzimmer, die den türkischen Vielfraßen entkämen? – Dort seh' ich den Bassa.

KONSTANZE

Laß uns ihm aus den Augen gehn.

BLONDE

Zu spät. Er hat Sie schon gesehen. Ich darf aber getrost aus dem Wege trollen, er schaffte mich ohnehin fort.
(im Weggehen)
Courage! wir kommen gewiß noch in unsre Heimat.

Dritter Auftritt

KONSTANZE, SELIM.

SELIM

Nun, Konstanze, denkst du meinem Begehren nach? Der Tag ist bald verstrichen, morgen mußt du mich lieben, oder –

KONSTANZE

Muß? welch albernes Begehren! Als ob man die Liebe anbefehlen könnte, wie eine Tracht Schläge! – – Aber freilich, wie ihr Türken zu Werke geht, läßt sich's auch allenfalls befehlen – Aber ihr seid wirklich zu beklagen. Ihr kerkert die Gegenstände eurer Begierden ein und seid zufrieden, eure Lüste zu büßen.

SELIM

Und glaubst du etwan, unsre Weiber wären weniger glücklich als ihr in euren Ländern?

KONSTANZE

Die nichts bessers kennen!

SELIM

Auf diese Art wäre wohl keine Hoffnung, daß du je anders denken wirst.

KONSTANZE

Herr! Ich muß dir frei gestehn – – – denn was soll ich dich länger hinhalten, mich mit leerer Hoffnung schmeicheln, daß du dich durch mein Bitten erweichen ließest – – Ich werde stets so denken wie itzt: dich verehren, aber – – lieben? Nie.

SELIM

Und du zitterst nicht vor der Gewalt, die ich über dich habe?

KONSTANZE

Nicht im geringsten. Sterben ist alles, was ich zu erwarten habe, und je eher dies geschieht, je lieber wird es mir sein.

SELIM

Elende! Nein! nicht sterben, aber Martern von allen Arten – – –

KONSTANZE

Auch die will ich ertragen; du erschreckst mich nicht, ich erwarte alles.